

M2 Statement der Regisseurin Alex Schmidt

„Das Rabenmutter-Gen“, „Sozialhilfedynastien“, „Die Unterschicht bleibt unter sich“ – Schlagwörter der Arbeits- und Jugendämter, statistisch untermauert. Demnach ist es wahrscheinlich, dass Chris, die 19-jährige Heldin dieses Films, eine ebenso schlechte Mutter werden wird, wie ihre eigene es war. Sie wird ihrem ungeborenen Kind nicht die nötige Liebe und Sicherheit bieten können, da sie es selber nie erfahren hat. „Lieber sterben, als so werden wie Mutter“ – ein Satz, den ich während meiner Arbeit als Erzieherin im Jugendheim nur zu oft aus den Mündern der dort aufwachsenden Kinder gehört habe. Einen Film drehen zu können, über die Ängste dieser Jugendlichen, über ihre Selbstzweifel, über ihren Mut zu sich selbst zu finden, macht mich sehr glücklich. Im besten Falle gelingt es mir, dem Zuschauer das Schicksal dieser Kinder, dieser jungen Erwachsenen, ein kleines Stück näher zu bringen.